

Johannes Hartl

Metaphorische Theologie

Grammatik, Pragmatik
und Wahrheitsgehalt religiöser Sprache

LIT

Inhalt

Vorwort	13
0. Einleitung	15
0.1 Was ist religiöser Glaube?	15
0.2 Warum eine Untersuchung an der Sprache?	17
0.3 Ziel: Entwicklung eines Konzeptes „metaphorische Perspektive“	22
0.4 Übersicht: Weiteres Vorgehen	23
1. Die Inspiration: Iconic Turn	27
1.1 Vorherrschaft „klarer“ Sprache	27
1.2 Vom „linguistic“ zum „iconic“	29
1.3 Ein Forschungsprogramm	32
1.4 Bild und Sprache: Metaphern	33
1.5 „iconic“ und Theologie	36
1.6 Ausblick: Zum weiteren Vorgehen	37
2. Das Fundament unseres Denkens: Metaphern	39
2.1 Einführung: Kognitive Linguistik	40
2.1.1 Das Programm der Kognitiven Linguistik	41
2.1.2 Holismus	43
2.1.3 Gestalt	45
2.1.4 Zugang zur einer Weltsicht	46
2.2 Metaphern und Konzepte	47
2.2.1 Frage: Wie funktioniert ein Konzeptsystem?	48
2.2.2 Linguistische Evidenz: Metaphern sind überall	49
2.2.3 Strukturmetaphern, Orientierungsmetaphern und Ontologische Metaphern	51
2.2.4 Von der Erfahrung zum Konzept	53
2.2.5 Vom Konzept zur Metapher	55
2.2.5.1 Was heißt Erfahrungsnähe?	55
2.2.5.2 Metaphorische Konzepte	58
2.2.6 Kulturelle Abhängigkeit	59
2.2.6.1 Kulturelle Verschiedenheit	60
2.2.6.2 Direkte (?) Erfahrung	61
2.3 Auseinandersetzung mit Gegenpositionen	63
2.3.1 Gegen Abstraktion	64

2.3.2	Gegen Homonymie	65
2.3.2.1	Starke Homonymie	65
2.3.2.2	Schwache Homonymie	66
2.4	Leben in Metaphern	68
2.4.1	Veränderte Realität	68
2.4.2	Umfassende Relevanz	72
2.4.2.1	Soziales Handeln	73
2.4.2.2	Ethik	76
2.4.2.3	Kult und Bild	79
2.4.2.4	Psyche	81
2.5	Philosophische Folgen	84
2.5.1	Zwei Mythen	85
2.5.2	Objektive Wahrheit?	86
2.5.3	Verstehen zwischen metaphorischen Systemen	89
2.6	Ausblick: Metaphorische Konzepte und Religion	91
3.	Metaphern erfinden Wirklichkeit	93
3.1	Was leistet eine Metapher?	95
3.1.1	Klassische Zugänge	95
3.1.1.1	Definitionen	95
3.1.1.2	Gegner und Befürworter	97
3.1.1.3	Emotive Theorien	99
3.1.2	Der Ansatz Max Blacks	101
3.1.2.1	Herkömmliche Theorien 1: Substitutionstheorie	101
3.1.2.2	Herkömmliche Theorien 2: Vergleichstheorie	102
3.1.2.3	Interaktionstheorie	103
3.1.2.4	Neue Perspektive	105
3.2	Der Beitrag Paul Ricoeurs	107
3.2.1	Satz statt Wort	108
3.2.2	Innovation	110
3.2.3	Impertinente Prädikation	111
3.2.4	Metaphorische Referenz?	113
3.2.5	Fazit: Probleme des herkömmlichen Referenzbegriffs	116
3.3	Metaphorologie: Metaphern erforschen	120
3.3.1	Hans Blumenberg: Paradigmen zu einer Metaphorologie	121
3.3.1.1	Die Entdeckung: Absolute Metaphern	122
3.3.1.2	Funktion absoluter Metaphern	123
3.3.1.3	Vergleich mit Lakoff / Johnson	124

3.3.1.4 Absolute Metaphern und Wahrheit	125
3.3.1.5 Wozu Metaphorologie?	126
3.3.1.6 Ausblick	128
3.3.2 Bernhard Taureck: Metaphern und Gleichnisse in der Philosophie	129
3.3.2.1 Das Projekt	129
3.3.2.2 Definitionen	130
3.3.2.3 Bilder und Begriffe	132
3.3.2.4 Infinition	134
3.3.2.5 Metaphern und ihre Folgerungen	136
3.3.2.6 Fazit: Bildhaftigkeit	139
3.4 Zusammenfassung und Ausblick: Metaphorologie und Theologie	142
4. Metaphern: Das Fundament der religiösen Sprache	145
4.1 Forschungsstand und offene Fragen	146
4.1.1 Religionsphilosophie	147
4.1.1.1 Forschungsstand	147
4.1.1.2 Offene Fragen	149
4.1.2 Dogmatik und Dogmengeschichte	151
4.1.2.1 Forschungsstand	151
4.1.2.2 Offene Fragen	154
4.1.3. Exegese	155
4.1.3.1 Forschungsstand	155
4.1.3.2 Offene Fragen	157
4.1.4 Zum weiteren Vorgehen	158
4.2 Metaphern in der christlichen Rede von Gott	159
4.2.1 Definition	162
4.2.1.1 Eigenschaften	162
4.2.1.2 Ist alle Sprache metaphorisch?	163
4.2.1.3 Abgrenzungen	164
4.2.1.3.1 Metapher und Vergleich	164
4.2.1.3.2 Metapher und Allegorie	165
4.2.1.3.3 Metapher und Symbol	169
4.2.1.3.4 Fazit	171
4.2.2 Metaphern in der Bibel	171
4.2.2.1 Gleichnisse	172
4.2.2.1.1 Forschungsgeschichte	172
4.2.2.1.2 Sprachwissenschaftliche Reflexion: Metapher und Vergleich	174
4.2.2.1.3 Gleichnisse	177
4.2.2.1.4 Christliche Grund-Gleichnisse?	179
4.2.2.2 Metaphorische Konzepte	180
4.2.2.2.1 Zugänge	180

4.2.2.2	Konzepte für Gott	181
4.2.2.3	Konzepte für Jesus Christus	187
4.2.2.4	Christliche Wurzelkonzepte? Hierarchie der Metaphern	193
4.2.2.3	Metaphorik in biblischen Geschichten	197
4.2.2.3.1	Die Fragestellung	197
4.2.2.3.2	Eine (notwendige?) Dichotomie	198
4.2.2.3.3	Sind Wunder Metaphern?	200
4.2.2.3.4	Eine mögliche These	202
4.2.2.3.5	Eine weitere mögliche These	204
4.2.2.3.6	Folgen für die Exegese	207
4.2.2.3.7	Und die „Bildlichkeit“?	209
4.2.2.4	Fazit: Metaphern in der Bibel	211
4.3	Entstehung religiöser Metaphern	212
4.3.1	Neue Metaphern	213
4.3.1.1	Anrennen gegen die Grenzen der Sprache	213
4.3.1.2	Transformierende Metaphern	217
4.3.1.3	Offene Weiterführung	219
4.3.2	Metaphern und Gehirn	220
4.3.3	Von der „diaphor“ zur „epiphor“	227
4.3.4	Ausweitung der Sphäre	230
4.3.5	Metaphern werden Theologie	233
4.3.5.1	Einheit durch gemeinsame Oberfläche	234
4.3.5.2	Spekulative Einheit und metaphorische Vielfalt	237
4.3.5.3	Die Suche nach ursprünglicher Vielfalt	239
4.4	Die Theologie und ihre Bilder	243
4.4.1	Metaphern und Dogmenentwicklung	243
4.4.1.1	Kontinuität und Diskontinuität	243
4.4.1.1.1	Immer neue Metaphern	243
4.4.1.1.2	Immer neu verstanden	244
4.4.1.1.3	Neue Gewichtungen	244
4.4.1.1.4	Nicht nur neue Container	245
4.4.1.1.5	Metaphern und Kontinuität	247
4.4.1.2	Metaphern als ein Motor der Dogmenentwicklung	251
4.4.1.2.1	Metaphern sind schneller als die Theologie.	253
4.4.1.2.2	Die Vielfalt der Metaphern entzieht sich begrifflicher Einheit.	254
4.4.1.2.3	Keine Metapher ist vollkommen.	257
4.4.2	Biblische und philosophische Metaphorik in den Symbola der ersten Konzilien	259
4.4.2.1	Kein völliger Bruch	259
4.4.2.2	GOTT IST MENSCH - Metaphorik	261
4.4.2.3	Orientierungsmetaphern	263
4.4.2.4	Abstrakte Konzepte	266

4.4.2.5 Zusammenfassung	269
4.4.3 Der Verlust metaphorischer Sprache in der Scholastik	270
4.4.3.1 Metaphorik in der Lehre von den Sündenstufen	271
4.4.3.2 Der Verlust der Metaphorik	274
4.5 Der Verlust der Metaphorik und seine Folgen	279
4.5.1 Metapher und nicht-propositionales Wissen	280
4.5.1.1 Was heißt ‚nicht-propositional‘?	280
4.5.1.2 Zwei Einwände	282
4.5.1.3 Was ist ‚nicht-propositionales Wissen‘?	284
4.5.1.4 Beispiele nicht-propositionalen Wissens	286
4.5.2 Die Folgen des Verlustes	288
4.5.2.1 Inhalte gehen verloren	288
4.5.2.2 Methode geht verloren	291
4.5.2.2.1 Die Kraft, zu überzeugen	291
4.5.2.2.2 Die Kraft, zu begeistern	295
4.5.3 Fazit und weiteres Vorgehen	296
5. Die Wahrheit religiöser Sprache	299
5.1 Metaphorische Sprache ist perspektivisch	301
5.1.1 Eine Vielzahl irreduzierbarer Konzeptsysteme	301
5.1.2 Eine Vielzahl irreduzierbarer Metaphern	304
5.1.3 Fazit: Die Vielfalt metaphorischer Weltansichten	306
5.2 „Perspektive“ als religionsphilosophisches Modell	307
5.2.1 Zwischen Objektivismus und Relativismus	307
5.2.1.1 Beunruhigende Irreduzibilität	307
5.2.1.2 Zwei Aporien	308
5.2.2 Religion als Perspektive	311
5.2.2.1 Kurze Begriffsgeschichte	311
5.2.2.2 Richard M. Hare: Religion als „blik“	313
5.2.2.2.1 Der Hintergrund	313
5.2.2.2.2 „blik“	314
5.2.2.2.3 Kennzeichen eines „blik“	315
5.2.2.2.4 Offene Fragen	318
5.2.2.3 John Hick: Religion als „Erleben-als“	319
5.2.2.3.1 Einleitung	319
5.2.2.3.2 Wahrnehmen-als	320
5.2.2.3.3 Alles Erleben ist Erleben-als	321
5.2.2.3.4 Religion als Erleben-als	322
5.2.3 Fazit und Ausblick	323
5.2.3.1 Weitere Entwicklungen	323
5.2.3.2 Schwierigkeiten des Begriffs ‚Perspektive‘	325

5.3 Religion als Metaphorische Weltsicht	327
5.3.1 Was ist eine Weltsicht?	327
5.3.2 Religiöse Metaphernsysteme	328
5.3.2.1 Was ist ein religiöses Metaphernsystem?	329
5.3.2.2 Ein Netz von Metaphern	331
5.3.2.3 Bedeutung für die Erste und Dritte Person	333
5.3.2.4 Metaphernwechsel: Bekehrung und Überredung	336
5.3.2.5 Metaphorische Perspektive und Kommunikation	340
5.4 Die Wahrheit religiöser Metaphernsysteme	348
5.4.1 Übersicht über die Fragestellung	348
5.4.2 Die Wahrheit der Metapher	350
5.4.2.1 Einleitende Fragen	350
5.4.2.2 Die Wahrheit eines metaphorischen Konzeptes	352
5.4.2.2.1 Nicht von außen	353
5.4.2.2.2 Umfassend, unbeweisbar und unwiderlegbar	353
5.4.2.2.3 Sich einlassen	355
5.4.2.2.4 Kritik von innen und außen	358
5.4.2.3 Fazit: Wahrheit der Metapher	362
5.4.3 Religion und Wahrheit	363
5.4.3.1 Christlicher Glaube: tragfähige Metaphern	364
5.4.3.2 Wahrheit im Christentum: ein religiöses Konzept	368
5.5 Jenseits von Realismus und Relativismus	373
5.5.1 Was ist Relativismus?	374
5.5.2 Jenseits des Dritten Dogmas des Empirismus	376
5.5.3 Kein Relativismus!	378
5.5.4 Ausblick: Christentum, Wahrheit und Postmoderne	382
6. Metaphorische Theologie	385
6.1 Was ist Theologie?	387
6.1.1 Eine Definition	387
6.1.2 Eine graduelle Definition	388
6.1.3 Ein sprachanalytisches Anliegen	389
6.1.4 Theologie ist Reflexion	390
6.1.5 Grenzen der Reflexion	392
6.1.6 Was heißt „aus dem Glauben heraus“?	394
6.1.7 Mit den Mitteln der Vernunft	397
6.1.8 „Einheit der Vernunft“: ein evangelistischer Ansatz	401
6.1.9 Reflexion auf den Glauben: vom Gegenstand der Theologie	403
6.1.10 Die Methode der Theologie	405
6.1.11 Schließlich: Was ist metaphorische Theologie?	410

6.2 Metaphorische Theologie in systematischer Reflexion	410
6.2.1 Der Status dogmatischer Aussagen	411
6.2.1.1 Ein geschlossener Zirkel	411
6.2.1.2 Ein Netz von Verweisen	412
6.2.1.3 Reden von Gott mit menschlichen Mitteln	413
6.2.1.4 Christliche Rede von Gott ist christo-logische Rede	416
6.2.1.4.1 Der Mensch als Ebenbild Gottes	417
6.2.1.4.2 Jesus Christus als vollkommenes Abbild Gottes	418
6.2.2 Dialogisches Offenbarungsmodell	421
6.2.2.1 Die Sprache des Glaubens ist dialogisch	422
6.2.2.2 Die Sprache des Glaubens ist nicht rein rational	423
6.2.2.3 Die Offenbarung bleibt lebendig	424
6.2.2.4 Die Geschichte der Offenbarung: Durchkreuzung des Gewohnten	425
6.3 Aufgaben und Methoden metaphorischer Theologie	429
6.3.1 Desiderat 1: Überdenken der Arbeitsteilung unter den theologischen Disziplinen	430
6.3.2 Desiderat 2: Historische Erforschung religiöser Metaphorik	430
6.3.3 Desiderat 3: Metaphorische Theologie als Metaphern-verwaltende Theologie	431
6.3.4 Desiderat 4: Metaphorische Theologie ist ideologiekritische Theologie	433
6.3.5 Desiderat 5: Dialog zwischen Theologie und Linguistik	435
6.3.6 Desiderat 6: Erforschung tatsächlich verinnerlichter Religiosität	436
6.4 Metaphorische Theologie und theologische Erkenntnis	438
6.4.1 Ein veränderter Vernunftbegriff	438
6.4.1.1 Was ist Postmodern?	438
6.4.1.2 Vernunftkritik: in guter Gesellschaft	440
6.4.1.3 „Theologische Erkenntnis“ neu denken	443
6.4.2 Ein veränderter Blick auf die Philosophie	445
6.4.2.1 Neues wagen	445
6.4.2.2 Ein Beispiel: Analogie	447
6.4.2.3 Welche Philosophie braucht die Theologie?	452
6.5 Metaphorische Theologie und Exegese	453
6.5.1 Der einzigartige Stellenwert der Heiligen Schrift	454
6.5.2 Metaphern und die Einheit der Schrift	455
6.5.3 Die historische Irreduzibilität der Metapher	459
6.5.4 Metaphorische Theologie und neue hermeneutische Modelle	462
6.5.4.1 Die Notwendigkeit der Methodenfrage in der Exegese	462
6.5.4.2 Exegese „aus dem Glauben heraus“	464
6.5.4.3 Eidetische, visionäre oder kontemplative Exegese?	466
6.5.4.3.1 T1: Biblische Geschichten gleichen Ikonen	466
6.5.4.3.2 T2: Exegese soll Spannung vermehren, nicht nivellieren	467

6.5.5 Zusammenfassung: Metaphorische Theologie und Exegese	470
6.6 Metaphorische Theologie in Pastoral und Verkündigung	471
6.6.1 Sprachforschung ist eine notwendige Disziplin für die praktische Theologie	471
6.6.2 Mut zu hinweisender Verkündigung	473
6.6.2.1 Die allgemeinsten Metaphern	475
6.6.2.2 Das ganze Metaphernnetz	476
6.6.2.3 Das persönliche Zeugnis	477
6.6.2.4 Keine „allgemeine“ Religiosität	478
6.6.2.5 Mut zur Entscheidung	479
6.6.3 Therapeutische Pastoral der Sprache?	481
Epilog: Eine Zweite Naivität	485
Literaturverzeichnis	489
Abkürzungen	489
Quellen	489
Literatur	489